

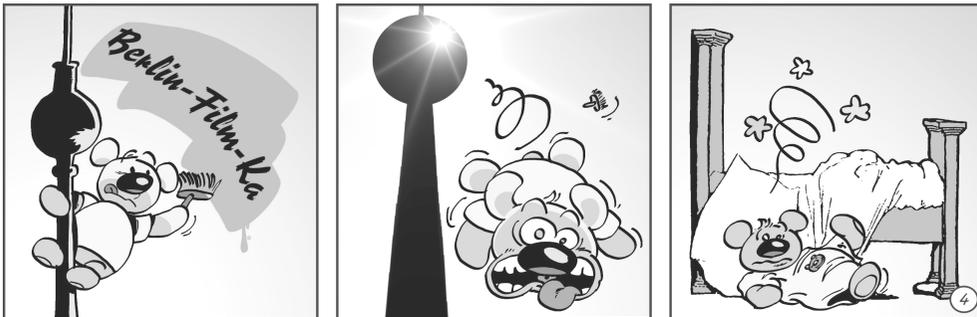
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: DEFA-Stiftung/Horst Blümel – Comic: www.marcel-und-pel.de



Traudl Kulikowsky Frank Schöbel

Hochzeitsnacht im Regen

**Am 20. Januar 2025 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Ein DEFA-Musical mit Frank Schöbel? Also sowas wie „Heißer Sommer“? Nein, noch viel besser als dieser mittlerweile recht bekannte DDR-Musikfilm! Vor allem viel ausgefallener und ausgelassener. Horst Seemann, der später ganz andere Filme drehte, sprudelte bei seinem 1967 erschienenen Regiedébut über vor Ideen: Stilisierte Kulissen, Zeitlupen, viele Großaufnahmen, ein Ton, der sich stellenweise völlig vom zu sehenden Geschehen löst, eine Kamera, die immer wieder schwankt, gerollt wird und manchmal sogar Kopf steht.

Wenn es bei der DEFA jemals Anklänge an die Nouvelle Vague gab, dann gehört dieser verspielte, selbstironische Film zweifellos dazu. Und das alles in superbreiten Scope-Bildern und mit haufenweise Musik- und Tanznummern unterschiedlichsten Stils, von denen einige lange im Gedächtnis bleiben: Etwa wenn die Protagonistin unter der scheinbar endlosen Berliner Stadtbahnbrücke über die Rathausstraße von einer Horde junger Männer tanzend verfolgt wird. Oder wenn die frisch Verliebten alles um sich herum vergessen, was durch einen genial einfachen Kunstgriff verdeutlicht wird: Alle anderen in dem Lokal tanzen erkennbar zu einem ganz anderen Rhythmus als das junge Paar und als das Lied, das Frank Schöbel gerade seiner Angebeteten singt.

Die Geschichte des Films ist schnell erzählt, sehr auf Fortschrittlichkeit bedacht und wenig auf Glaubwürdigkeit: Eine energische junge Frau möchte Jockey werden. Also macht sie sich auf nach Berlin. Doch dort, genauer: in Hoppegarten, ist man wenig begeistert – einen weiblichen Jockey gab's ja noch nie. Aber ohne Arbeit gibt es auch keine Wohnung, schon gar nicht in Berlin. Die einfachste Lösung: Einen Berliner heiraten! Gesagt – getan. Leider stellt sich in der verregneten Hochzeitsnacht heraus: Der mit Fernsehilfe rasch gefundene Angetraute ist in der „Hauptstadt der DDR“ nur auf Urlaub, und den verbringt er auch noch in einem Zelt. Die erste Ehekrise ist programmiert. Doch dann weiß eine sozialistische Motorradgang (offiziell handelt es sich natürlich um eine Motorradgruppe der Gesellschaft für Sport und Technik) Rat.

Weitgehend vergessen und nur noch selten zu sehen, ist „Hochzeitsnacht im Regen“ ein unkonventionelles, ausgelassenes Musical, das inzwischen natürlich nostalgischen Reiz besitzt, aber zugleich noch immer unglaublich modern und frech wirkt, Berliner Lokalkolorit zeigt und die Stadt – mal wieder – als Sehnsuchtsort, an dem man Unkonventionelles wagen und sich selbstverwirklichen kann, sogar innerhalb des eher engen Rahmens der DDR.

VORSCHAU: Am Montag, 3. Februar 2025 um 17.30 Uhr zeigen wir **Banktresor 713** (1957), einen von drei von Herbert Reinecker geschriebenen Krimis, in denen Martin Held und Hardy Krüger in den fünfziger Jahren Hauptrollen spielten. **Den ersten dieser drei Filme, Alibi (1955), können Sie bereits am Mittwoch, 22. Januar 2025 um 15.45 Uhr in den Eva-Lichtspielen sehen.**

Am Montag, 17. Februar 2025 um 17.30 Uhr präsentieren wir nochmals Wolfgang Staudtes 1949 uraufgeführten Antifa-Klassiker **Rotation**.



An fröhlichen, optimistischen Farben ist nicht gespart. Es wird getanzt, daß es immer wieder vergnüglich ist zuzuschauen. Zeitlupenaufnahmen haben eine wirkliche Funktion. (...) Die Kamera von Helmut Grewald trägt in nicht geringem Maße dazu bei, dem Film seinen beschwingten Charakter zu verleihen.

Manfred Jelenski, Berliner Zeitung vom 23. Mai 1967

Hochzeitsnacht im Regen – DDR 1966/1967 – 100 Minuten – Farbe – R: Horst Seemann – B: Karl-Heinz Lennartz, Horst Seemann – K: Helmut Grewald – M: Wolfram Heicking, Klaus Hugo, Gerhard Siebholz, Klaus Lenz, Jürgen Hermann, Thomas Natschinski – D: Traudl Kulikowsky, Frank Schöbel, Gerhard Bienert, Herbert Köfer, Peter Reusse

Am 20. Januar 2025 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de